

Die Gesundheit in Europa erhalten – ECDC in Aktion

Bildnachweise

sämtliche Fotos © ECDC, außer:

Deckblatt nach S. 2; © CDC. Mit freundlicher Genehmigung von Cynthia Goldsmith;
Jacqueline Katz; Sherif R. Zaki

Seite 4 © stockxpert.com

Seite 8, links © US National Museum of Health and Medicine

Seite 9 © CDC

Seite 14, rechts © istockphoto.com

Seite 16, links © Image Source

Seite 16, rechts © CDC. Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Edwin P. Ewing, Jr

© Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten, 2009.

ISBN 978-92-9193-143-9

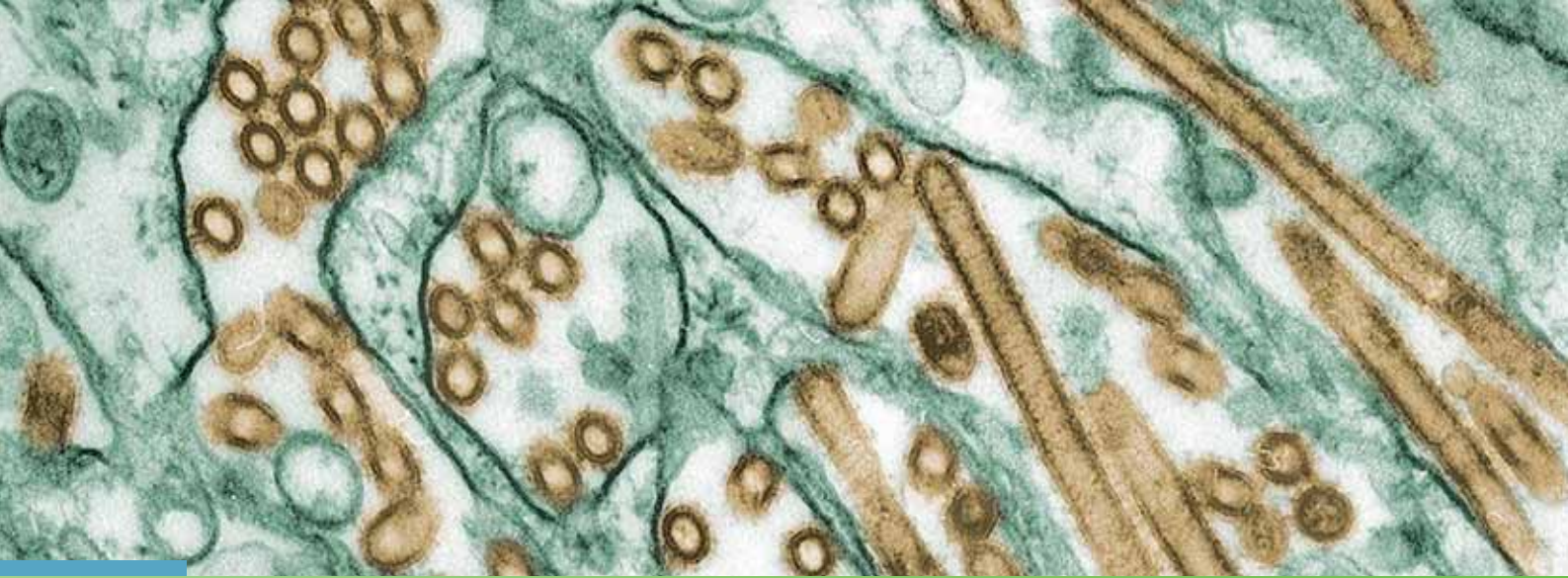
DOI 10.2900/11971

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Fotos in dieser
Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne ausdrückliche
Zustimmung des Urhebers nicht zu anderen Zwecken als für diese Veröffentlichung
verwendet werden.

Die Gesundheit in Europa erhalten – ECDC in Aktion

Inhalt

Vorwort – Maßnahmen der EU gegen Infektionskrankheiten	3
Welche Bedrohung stellen Infektionskrankheiten für Menschen in Europa dar?	4
ECDC in Aktion	6
Was, wenn morgen eine Pandemie ausbrechen würde?	8
Die strategischen Prioritäten des ECDC für 2007-2013	10
Organisationsstruktur des ECDC	12
Die wichtigsten Fakten über das ECDC	14
Liste der auf EU-Ebene meldepflichtigen Infektionskrankheiten	16



***„Unsere Vision ist eine Europäische Union,
in der alle Bürger den bestmöglichen Schutz
vor Infektionskrankheiten genießen, den die jüngsten
Präventions- und Kontrollmaßnahmen erlauben.“***

Zsuzsanna Jakab, Direktorin des ECDC



Vorwort – Maßnahmen der EU gegen Infektionskrankheiten

Die Welt war nie stärker miteinander vernetzt als heute. Millionen von Menschen und Tonnen von Lebensmitteln überqueren täglich die Grenzen. In einer durchschnittlichen Nacht halten sich in einem großen Hotel in einer europäischen Großstadt Gäste aus mehr als einem Dutzend Ländern auf. Wie SARS im Jahr 2003 gezeigt hat, können sich Ausbrüche von Infektionskrankheiten international mit nie da gewesener Geschwindigkeit verbreiten.

Die gute Nachricht ist, dass im 21. Jahrhundert die zur Verfügung stehenden Instrumente für die Erkennung und Prävention von Krankheitsausbrüchen besser sind denn je. Die Herausforderung besteht darin sicherzustellen, dass wir diese Instrumente effektiv nutzen.

Das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (European Centre for Disease Prevention and Control – ECDC) wurde im Jahr 2005 eingerichtet, um die europäische Abwehr gegen Infektionskrankheiten zu stärken. Wir arbeiten mit den EU-Institutionen und den Mitgliedstaaten zusammen, um die Kooperation zu erleichtern und die faktengesicherten Grundlagen bereitzustellen, die für effektive Maßnahmen erforderlich sind. Unsere Vision ist eine Europäische Union, in der alle Bürger den bestmöglichen Schutz vor Infektionskrankheiten genießen, den die neusten Präventions- und Kontrollmaßnahmen erlauben.

Als wissenschaftliche Agentur der Europäischen Union führt das ECDC Risikobewertungen durch und stellt politischen Entscheidungsträgern auf EU- sowie auf nationaler Ebene wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung. Aber wir üben auch eine praktische, operationelle Rolle bei Europas Abwehr gegen Krankheiten aus.

Was unsere Beobachtung und Einschätzung von Bedrohungen für die menschliche Gesundheit angeht, so tun wir das nicht nur von unseren Büros in Stockholm aus. Wir haben regelmäßig Epidemiologen vor Ort, die die Fakten von dort aus beurteilen, wo sich die Vorkommnisse ereignen. Das haben wir in den Jahren 2005 und 2006 getan, als der H5N1-Vogelgrippeerreger in Teilen

Europas ankam, und erneut in jüngster Zeit, als es zu einem Ausbruch von Chikungunya-Fieber kam.

Während sich ein Teil unserer Arbeit auf Statistiken und wissenschaftliche Analysen konzentriert, spielen wir auch eine Rolle bei der Reaktion auf Zwischenfälle, die direkte Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Daher haben wir die Verantwortung und die Motivation, richtig zu handeln, und das mit hoher Qualität.

Kurz gesagt, wir haben die Aufgabe, die Gesundheit in Europa jetzt und in Zukunft zu erhalten.

Zsuzsanna Jakab
Direktorin des ECDC



Welche Bedrohung stellen Infektionskrankheiten für Menschen in Europa dar?

Infektionskrankheiten werden durch Mikroorganismen wie Bakterien, Viren, Parasiten oder Pilze, die in den menschlichen Körper eindringen und sich dort vermehren, verursacht. Mikroorganismen können Menschen über eine Reihe verschiedener Wege infizieren. Sie können sich in der Luft, die wir atmen, dem Wasser, das wir trinken, oder den Lebensmitteln, die wir essen, befinden. Menschen können Mikroorganismen durch Kontakt mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen oder sogar durch den unsichtbaren Staub auf Objekten, die sie berühren, aufnehmen.

Die EU-Länder sind im Allgemeinen sehr erfolgreich bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten. Die Hygienestandards sind in der EU im Vergleich zu vielen anderen Teilen der Welt hoch und ihre Mitgliedstaaten verfügen über gute öffentliche Gesundheitssysteme. Durch nationale Impfkampagnen sind verschiedene Krankheiten unter Kontrolle gehalten und in einigen Fällen sogar ausgerottet worden.

Für die meisten der etwa 50 Krankheiten, zu denen das ECDC Daten sammelt, sind die Infektionsraten in den letzten zehn Jahren entweder gesunken oder stabil

geblieben. Der Großteil der Todesfälle in EU-Ländern wird durch nicht ansteckende Krankheiten wie Krebs und Herzerkrankungen verursacht.

Man sollte sich jedoch vor Augen halten, dass die derzeitige Situation das Ergebnis intensiven und kontinuierlichen Engagements von Gesundheitsbehörden, Beschäftigten im Gesundheitswesen, Forschern und vielen anderen ist. Vor weniger als 100 Jahren waren Infektionen noch die Haupttodesursachen – insbesondere von Kindern und jungen Erwachsenen. Wenn der von uns geschaffene Schutz nicht kontinuierlich aufrechterhalten und weiterentwickelt wird, werden diese Infektionen mit voller Kraft zurückkehren. Selbst heutzutage sollte die Belastung durch Infektionskrankheiten nicht unterschätzt werden. Jedes Jahr verursachen Infektionskrankheiten in den EU-Ländern mehrere zehntausend Todesfälle, Millionen verlorener Arbeitstage und unsagbare Schmerzen und Leiden.



Infektionskrankheiten – die Hauptbedrohungen

- Die bedeutendste Krankheitsbedrohung in Europa stammt von Mikroorganismen, die resistent gegenüber Antibiotika geworden sind. Infektionen durch solche Bakterien sind ein großes und schnell zunehmendes Problem sowohl in unseren Krankenhäusern als auch innerhalb der breiteren Gesellschaft. Jedes Jahr stecken sich etwa viereinhalb Millionen Menschen in der EU mit im Gesundheitswesen verbreiteten Infektionen an. Von diesen sterben schätzungsweise 40 000 Patienten als direkte Folge.
- Im Jahr 2006 wurden in EU-Ländern über 25 000 neue Fälle von HIV/Aids gemeldet. Die Gesamtzahl der HIV-Infizierten in der EU wird auf etwa 700 000 geschätzt. Von diesen wissen etwa 30 % – rund 200 000 Personen – nicht, dass sie HIV haben.
- Im Jahr 2006 wurden in der EU fast 90 000 Fälle von Tuberkulose (TB) gemeldet. Die TB-Fälle nehmen in den gefährdeten Gruppen wie Migranten und HIV-Positive zu. In der EU gibt es Fälle von arzneimittel-resistenter TB, die sehr schwer oder sogar unmöglich zu behandeln sind.
- Jeden Winter erkranken hunderttausende von Menschen in der EU schwer an saisonaler Grippe (Influenza). Von diesen sterben in einer durchschnittlichen Grippesaison mehrere tausend – häufig unnötig, da effektive Impfstoffe für die Risikogruppen zur Verfügung stehen.
- Völlig neue Mikroorganismen passen sich an und verändern sich, mit dem Ergebnis, dass neue Krankheiten auftreten können und tatsächlich auftreten. Wir haben dies bei HIV/Aids in den 1980ern, der varianten Creutzfeldt-Jakob-Krankheit in den 1990ern und SARS im Jahr 2003 gesehen.
- Der Klimawandel kann ebenfalls zu neuen Krankheitsmustern in Europa führen. Wir haben gesehen, wie sich die Zeckenzephalitis in verschiedenen Teilen Europas ausgebreitet hat und in den letzten Jahren sogar Tropenkrankheiten ausgebrochen sind.



ECDC Experten im Einsatz



ECDC Emergency Operations Centre

ECDC in Aktion

Reaktion auf Gesundheitsbedrohungen

Seit den 1990ern tauschen die EU-Länder routinemäßig Informationen zu Krankheitsausbrüchen aus, die das Potenzial haben, sich über die Grenzen hinweg auszubreiten. Ein sicheres Mitteilungssystem, das so genannte Frühwarn- und Reaktionssystem der EU zu Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit (Early Warning and Response System, EWRS), verbindet die Gesundheitsbehörden in den Mitgliedstaaten, das ECDC und die Europäische Kommission. Die ECDC-Mitarbeiter, die für die Überwachung und Abklärung von epidemiologischen Informationen zuständig sind (Epidemic Intelligence), überwachen dieses System sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr in unserer Alarmzentrale. Sie überwachen außerdem Informationen der WHO, internationaler Partner und der Medien.

Wenn eine Bedrohung entdeckt wird, bewerten die Mitarbeiter des ECDC umgehend deren Bedeutung und leiten ihre Ergebnisse an die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten weiter. Erforderlichenfalls kann das Zentrum Experten entsenden, die die Fakten vor Ort untersuchen.

Sammeln von Daten zu Infektionskrankheiten auf EU-Ebene

Das ECDC sammelt Daten aus seinen Mitgliedsländern zu etwa 50 wichtigen Infektionskrankheiten (eine Liste dieser Krankheiten ist auf Seite 16 zu finden). Dies ermöglicht dem Zentrum, ein europaweites Lagebild bezüglich Infektionskrankheiten zu erstellen, und Trends hinsichtlich der Zahl der gemeldeten Fälle zu analysieren. Die

Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zur Verbesserung der Zuverlässigkeit und Vergleichbarkeit von Daten in ganz Europa ist ein zentrales strategisches Ziel für das ECDC. Derzeit spiegeln Unterschiede zwischen den Ländern hinsichtlich der Rate der gemeldeten Fälle für verschiedene Krankheiten häufig Unterschiede in der Art und Weise der Datensammlung und nicht Unterschiede in Bezug auf die tatsächliche Situation wider.

Das ECDC erstellt einen Jährlichen Epidemiologischen Bericht, in dessen Rahmen Daten zu allen vom ECDC erfassten Krankheiten zusammengestellt und analysiert werden. Zudem verfasst das Zentrum Berichte zum Stand spezifischer Krankheiten wie HIV/Aids und Tuberkulose.

Bereitstellung von Erkenntnissen für Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit

Neben qualitativ hochwertigen Daten für Entscheidungsträger stellt das ECDC diesen auch unabhängige wissenschaftliche Gutachten zur Verfügung. Hierfür greift das Zentrum auf Fachwissen aus den eigenen Reihen, von Experten nationaler öffentlicher Gesundheitsinstitute und Akademikern zurück. Das Verfahren für die Erstellung eines Gutachtens besteht normalerweise in der Einsetzung eines wissenschaftlichen Ad-hoc-Gremiums, das ein vorläufiges Gutachten erstellt, welches anschließend vom Beirat des ECDC diskutiert wird.

In Europa wird seit langem hervorragende Arbeit auf dem wissenschaftlichen Fachgebiet der Infektionsbiolo-

Eurosurveillance – das Wissenschaftsjournal des ECDC

Eurosurveillance, ein führendes europäisches Wissenschaftsjournal für Epidemiologie, Überwachung, Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten, ist erstmals im Jahr 1995 erschienen und wird seit März 2007 vom ECDC veröffentlicht. Neue Ausgaben sind jeden Donnerstag online abrufbar unter: www.eurosurveillance.org. Diese umfassen Schnellmitteilungen und Nachrichten sowie ausführliche Forschungsartikel und Berichte zu Überwachungen und Ausbrüchen. Die meisten Artikel werden außerdem in einer vierteljährlich erscheinenden Druck-

sammlung veröffentlicht. Zudem werden manchmal elektronische Benachrichtigungen zu Ereignissen verschickt, die den Lesern dringend mitgeteilt werden müssen, damit schnelle Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit ergriffen werden.

Eurosurveillance ist ein offen zugängliches Journal, das sowohl für die Leser als auch für die Autoren kostenlos ist. Das Journal hat derzeit über 13 000 elektronische Abonnenten und hat eine gedruckte Auflage von 6 000 Exemplaren.

gie und der klinischen Infektiologie geleistet. Durch die Kooperation und Vernetzung mit führenden Experten in Europa ermöglicht das ECDC die Zusammenführung von Fachwissen über öffentliche Gesundheit. Zudem bemüht sich das Zentrum mit seinen derzeitigen Aktivitäten darum, die Verbindungen zwischen Wissenschaft und Politik enger zu knüpfen und eine schnellere Anwendung von Erkenntnissen der Laborforschung auf aktuelle Probleme der öffentlichen Gesundheit zu erreichen.

Ausbildung und Ausbau von Leistungsfähigkeit

Das ECDC koordiniert das Europäische Ausbildungsprogramm für angewandte Epidemiologie (EPIET), das Schulung und praktische Erfahrung in den nationalen Zentren für die Überwachung von und Reaktion auf Krankheiten in der EU bereitstellt. Das vom ECDC und den EU-Mitgliedstaaten finanzierte Programm richtet sich an Ärzte, Krankenschwestern im Bereich der öffentlichen Gesundheit, Mikrobiologen, Veterinäre und andere Angehörige der Gesundheitsberufe, die im Bereich der auf Probleme der öffentlichen Gesundheit angewandten Epidemiologie tätig sind. Ziel ist die Entwicklung eines europäischen Netzwerks von Epidemiologen für die praktische Arbeit vor Ort und somit die Stärkung der Kapazitäten für Überwachung und Reaktion innerhalb der Europäischen Union und sogar über diese hinaus.

Das ECDC führt regelmäßige Konsultationen mit nationalen Vertretern durch und organisiert kurze Ausbildungsmodule für diese. Diese ermöglichen dem Zentrum, die Kapazität

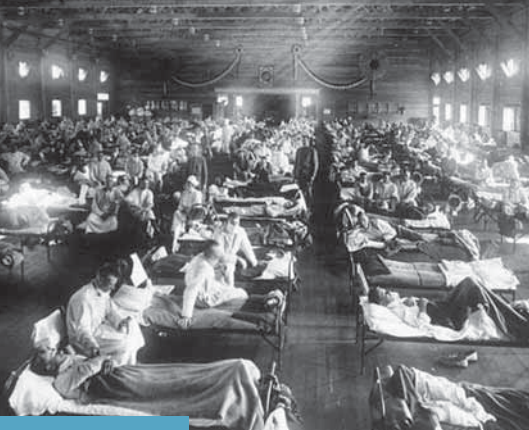
der Mitgliedstaaten im Bereich öffentliche Gesundheit zu bewerten und sich auf zentrale Bereiche zu konzentrieren, in denen der Ausbau von Kapazitäten erforderlich ist.

Gesundheitskommunikation: Informationen zur Durchführung von Maßnahmen, oder „Daten für Taten“

Das Ziel des ECDC besteht darin, Informationen und Analysen bereitzustellen, anhand derer Maßnahmen ergriffen werden können. Die Entscheidungsträger im Bereich öffentliche Gesundheit in der EU und ihren Mitgliedstaaten können jedoch nur dann auf neue Daten oder neue Ratschläge reagieren, wenn sie sich über deren Existenz bewusst sind. Die Verbreitung unseres wissenschaftlichen Outputs ist daher von vorrangiger Bedeutung für das ECDC.

Während Experten und Entscheidungsträger im Bereich öffentliche Gesundheit die Hauptzielgruppe des ECDC sind, haben Infektionskrankheiten Auswirkungen auf jedermann. Die europäischen Bürger und die Medien haben daher ein legitimes Interesse an dem, was das ECDC tut. Das Zentrum kommuniziert proaktiv mit den Medien und richtet außerdem einige seiner Veröffentlichungen direkt an die Bürger.

Neben der Vermittlung der Ergebnisse seiner Aktivitäten stellt das ECDC den Mitgliedstaaten auch Fachwissen zu vorbildlichen Verfahren in der Gesundheitskommunikation bereit und fördert länderübergreifende Informationskampagnen. Während Krankheitsausbrüchen übernehmen das ECDC und die Europäische Kommission eine wichtige Rolle, die Risikokommunikation in der EU abzustimmen.



Krankenhaus während
der Spanischen Grippe-Epidemie 1918



Was, wenn morgen eine Pandemie ausbrechen würde?

Was würde geschehen, wenn eine neue, äußerst virulente Form von Influenza auftreten und sich weltweit verbreiten würde? Welche Rolle würde das ECDC beim Schutz der Menschen in Europa vor der Krankheit spielen?

Es ist wahrscheinlich, dass die Pandemie außerhalb Europas auftreten würde. Es könnte außerdem passieren, dass der erste Ausbruch der neuen Krankheit nicht sofort als Influenzapandemie erkannt wird. Das erste Signal, dass eine Pandemie ausbrechen könnte, würde von den **ECDC-Mitarbeitern für Epidemic Intelligence**, entweder durch Medienberichte des betroffenen Landes oder anhand offizieller Informationen, aufgegriffen. Diese offiziellen Informationen könnten entweder direkt in Form eines Briefings von Gesundheitsvertretern in dem betroffenen Land oder über die Weltgesundheitsorganisation (WHO) kommen.

Die Aufgabe des ECDC würde dann darin bestehen, das Ausmaß der Bedrohung für die Gesundheit in Europa zu bewerten. Angesichts des internationalen Interesses hinsichtlich einer Influenzapandemie würde diese Bewertung in enger Zusammenarbeit mit der WHO und anderen internationalen Partnern erfolgen.

In den frühen Phasen des Ausbruchs würden große Wissenslücken bezüglich des neuen Virus bestehen. Die Gesundheitsbehörden würden wissen wollen, wie ansteckend das neue Virus ist (d. h. welcher Prozentsatz der Bevölkerung wahrscheinlich erkranken wird) und wie

gefährlich es ist (d. h. wie wahrscheinlich es ist, dass infizierte Personen sterben werden). Sie würden außerdem wissen wollen, ob bestimmte Bevölkerungsgruppen – zum Beispiel Kinder oder ältere Menschen – stärker als andere von dem Virus betroffen sind. Es ist wahrscheinlich, dass die WHO anbieten würde, ein internationales Hilfsteam in das betroffene Land zu entsenden. Das ECDC würde Experten für dieses Team bereitstellen, und über diese Experten würden die Gesundheitsbehörden in ganz Europa schnellen Zugang zu den Ergebnissen des Hilfsteams haben.

Das ECDC arbeitet eng mit den Mitgliedstaaten zusammen, um ihre **Abwehrbereitschaft** gegen eine Influenzapandemie zu entwickeln. Sollte eine Pandemie auftreten, würden die Mitgliedstaaten ihre Bereitschaftspläne aktivieren.

Die Rolle des ECDC während der Pandemie würde darin bestehen, Surveillance-Daten auf europäischer Ebene in Bezug auf die Ausbreitung der Krankheit zu sammeln. Systeme für die eine solche Surveillance wurden im Voraus entwickelt und basieren auf den vorhandenen Systemen zur Überwachung saisonaler Influenza in Europa.

Reaktion auf eine neu auftretende Bedrohung: Chikungunya-Fieber in Europa

Chikungunya ist ein durch Mücken übertragbares Virus, das hohes Fieber und Gelenkschmerzen verursacht. Es ist zwar selten lebensbedrohlich, aber eine unangenehme Krankheit, die sich schnell ausbreiten kann, sobald sie in einer lokalen Mückenpopulation Fuß gefasst hat. Im Winter 2005/2006 gab es einen bedeutenden Chikungunya-Ausbruch auf der Insel La Réunion im Indischen Ozean. Das ECDC brachte führende Experten zusammen, die beurteilen sollten, ob die Gefahr bestand, dass sich das Chikungunya-Fieber nach Europa ausbreitet. Die Experten identifizierten verschiedene Regionen in Europa, in denen



Mücken in der Lage waren, das Virus zu tragen. Angesichts des beträchtlichen Umfangs an Reisen zwischen Europa und der Region des Indischen Ozeans gelangten sie zu der Schlussfolgerung, dass ein tatsächliches Risiko für einen Ausbruch in Europa bestand.

Im Anschluss an diese Beurteilung unterstützten das ECDC und die Europäische Kommission die Mitgliedstaaten beim Austausch von Wissen und der Verstärkung der Abwehrbereitschaft gegen Chikungunya.

Im Sommer 2007 kam es zum ersten Ausbruch des Chikungunya-Virus in Europa im Distrikt Ravenna im Nordosten Italiens. Aufgrund der Investitionen in die Bereitschaftsplanung waren sich die lokalen Vertreter im Bereich öffentliche Gesundheit der Chikungunya-Bedrohung bewusst und verfügten über die erforderlichen Mittel für den Virustest. Der Ausbruch wurde frühzeitig bemerkt und erfolgreich eingedämmt. Dennoch bestätigte der Zwischenfall, dass Chikungunya eine Bedrohung darstellt, die Europa ernstnehmen muss. Ein gemeinsames Team des ECDC und der WHO besuchte den Distrikt Ravenna während des Ausbruchs und erstellte eine gemeinsame Bewertung seiner Auswirkungen für europäische Länder.

Das ECDC würde **schnelle Informationen** zur Entwicklung der Situation über seine Website und seine wissenschaftlichen Publikationen bereitstellen. Das Zentrum würde mit der Europäischen Kommission, den Mitgliedstaaten und anderen wichtigen Partnern zusammenarbeiten, um **die Risikokommunikation** über die Pandemie abzustimmen.

Während der Pandemie würde das ECDC auch mit den Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zusammenarbeiten, um **die Effektivität** der ergriffenen Kontrollmaßnahmen zu **bewerten**. Das Zentrum würde außerdem daran arbeiten, die Zusammenführung von

wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Austausch von Erfahrungen mit umgesetzten Maßnahmen zu erleichtern.



ESCAIDE-Konferenz 2007, Stockholm



Zsuzsanna Jakab im Europäischen Parlament

Die strategischen Prioritäten des ECDC für 2007-2013

Das Strategische Mehrjahresprogramm des ECDC für 2007-2013 analysiert die Herausforderungen, die Infektionskrankheiten Europa in den kommenden Jahren bringen werden, und definiert die Rolle des Zentrums hinsichtlich der Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Bewältigung dieser Herausforderungen.

Die zentralen Herausforderungen für die EU bei der Stärkung ihrer öffentlichen Gesundheitssysteme umfassen Folgendes:

- Verbesserung der Qualität und Vergleichbarkeit von Daten zur Überwachung von Krankheiten auf EU-Ebene. Vorhandene Unterschiede in Bezug auf Krankheitsfälle sind ebenso häufig auf Unterschiede in der Berichterstattung zurückzuführen wie auf Unterschiede in Bezug auf die tatsächliche Situation.
- Zusammenfassung der gesammelten wissenschaftlichen Erkenntnisse in der EU zu faktengestützten Ratschlägen im Bereich öffentliche Gesundheit, anhand derer die Mitgliedstaaten und ihre Bürger Maßnahmen ergreifen können.
- Vorhandensein des richtigen Systems zum Erkennen von und anschließendem Reagieren auf neue Krankheiten.

Die Bewältigung dieser systemischen Herausforderungen ist eine zentrale Aufgabe des ECDC. Unser Strategisches Mehrjahresprogramm liefert einen Rahmen hierfür.



ECDC Verwaltungsrat

Ziele bis zum Jahr 2013

Ziel 1: Das ECDC wird beträchtliche Beiträge zur wissenschaftlichen Erkenntnis zu Infektionskrankheiten und ihren gesundheitlichen Folgen geleistet haben, sowohl für Einzelpersonen als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen.

Ziel 2: Das ECDC bildet die zentrale Ebene für die Überwachung von Infektionskrankheiten in der EU und den offiziellen Referenzpunkt für die Stärkung von Überwachungssystemen in den Mitgliedstaaten.

Ziel 3: Der Ruf des ECDC in Bezug auf wissenschaftliche Kompetenz und Führungskraft ist bei seinen Partnern fest verankert und das ECDC ist die vorrangige Quelle für wissenschaftliche Informationen und Beratung zu Infektionskrankheiten.

Ziel 4: Das ECDC ist die Referenz-Unterstützungsstelle in der EU für die Erkennung, Beurteilung und Untersuchung von neu auftretenden Bedrohungen durch Infektionskrankheiten sowie die koordinierte Reaktion darauf.

Ziel 5: Das ECDC ist das zentrale Referenz-Unterstützungszentrum in der EU zur Stärkung und zum Aufbau von Kapazitäten durch Ausbildungsmaßnahmen für die Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten.

Ziel 6: Das Kommunikationsoutput des ECDC ist die europäische Hauptquelle für offizielle und unabhängige wissenschaftliche und technische Informationen in ihrem Bereich, und das ECDC ist die Referenz-Unterstützungsstelle in der EU für Risikokommunikation.

Ziel 7: Das ECDC verfügt über ein strukturiertes Kooperationsprogramm für Infektionskrankheiten mit allen wichtigen Partnern.



ECDC Beirat

Organisationsstruktur des ECDC

Die Struktur des Zentrums orientiert sich an zentralen Funktionen. Sie umfasst derzeit vier Fachreferate („Wissenschaftliche Beratung“, „Surveillance“, „Abwehrbereitschaft und Reaktion“ sowie „Gesundheitskommunikation“), denen ein Verwaltungsreferat zur Seite steht. Für die Gesamtleitung, die Geschäftsführung und Koordination sowie Außenbeziehungen zeichnet das Direktorium (Director’s Cabinet) verantwortlich. Krankheitsspezifische Programme erstrecken quer sich über die vier Fachreferate: Das ECDC hat bisher sechs derartige Programme eingerichtet: für Atemwegsinfektionen, sexuell übertragbare Infektionen einschließlich HIV und durch Blut übertragbare Viren, durch Impfung verhütbare Krankheiten, Antibiotikaresistenz und im Gesundheitswesen verbreitete Infektionen, durch Lebensmittel und Wasser übertragbare Krankheiten und Zoonosen sowie neu auftretende und durch Krankheitsüberträger (Vektoren) verursachte Krankheiten.

Die Führungsgremien des Zentrums

Als unabhängige Einrichtung der EU untersteht das ECDC einem **Verwaltungsrat**, dessen Mitglieder von den Mitgliedstaaten, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission benannt werden. Der Verwaltungsrat ernennt den Direktor, der ihm gegenüber für die Leitung und Geschäftsführung des Zentrums rechenschaftspflichtig ist. Er muss außerdem gewährleisten, dass das Zentrum seinem Auftrag nachkommt und seine Aufgaben erfüllt, die ihm mit der Gründungsverordnung übertragen wurden. Der Verwaltungsrat genehmigt das Arbeitsprogramm und den Haushaltsplan des ECDC und

überwacht deren Ausführung, er nimmt die Jahresberichte und den jährlichen Einnahmen- und Ausgabenplan des Zentrums an. Damit ist der Verwaltungsrat, der mindestens zwei Mal im Jahr zusammentritt, das Leitungsorgan des Zentrums.

Der Wissenschaftliche **Beirat** berät den Direktor im Hinblick auf die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit des ECDC. Der Beirat setzt sich zusammen aus führenden Vertretern der für den Bereich der öffentlichen Gesundheit zuständigen Einrichtungen und Institutionen der Mitgliedstaaten, die von diesen aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz benannt werden, sowie einem im



ECDC Mitarbeiter

Bereich der öffentlichen Gesundheit tätigen Vertreter der Europäischen Kommission. Wissenschaftliche Fachverbände und Organisationen der europäischen Zivilgesellschaft können Beobachter in den Wissenschaftliche Beirat entsenden. Um Synergieeffekte zwischen ihrer wissenschaftlichen Arbeit und der des ECDC zu erzielen, lädt der Direktor des Zentrums die WHO zur Teilnahme an den Sitzungen des Beirats ein. Neben der Beratung des ECDC dient der Beirat auch als Forum für den Austausch von Informationen und die Zusammenführung von Erkenntnissen in Gesundheitsfragen zwischen den Mitgliedstaaten. Der Wissenschaftliche Beirat tritt mindestens vier Mal im Jahr zusammen.

Der **Executive Management Committee (EXC)** ist ein Beratungsausschuss für den Direktor, der jede Woche zusammentritt. Der aus Führungskräften im ECDC bestehende EXC ist das Hauptforum für Politik, strategische Planung und Programmentwicklung, dient aber auch als Forum für Konsultationen und Koordinierung der täglichen Tätigkeiten des Zentrums, einschließlich Überwachung des Haushalts- und Arbeitsplans.

Die **Zuständigen Stellen (Competent Bodies)** für das ECDC sind Institutionen oder wissenschaftliche Gremien der Mitgliedstaaten, die unabhängige wissenschaftliche und technische Beratung oder Kapazitäten für Maßnahmen im Bereich der Prävention und Kontrolle menschlicher Erkrankungen bereitstellen. Sie sind von den Regierungen der Mitgliedstaaten ernannt worden.

Das ECDC erhält von ihnen Unterstützung und arbeitet mit ihnen zusammen bei all seinen Aufträgen, insbesondere bei vorbereitenden Arbeiten für wissenschaftliche Gutachten, bei wissenschaftlicher und technischer Unterstützung, der Sammlung von Daten, der Identifikation neu auftretender Gesundheitsbedrohungen und im Rahmen von öffentlichen Informationskampagnen.



Die wichtigsten Fakten über das ECDC

- Aufnahme der Tätigkeit: **Mai 2005**
- Sitz: **Stockholm, Schweden**
- Direktor: **Frau Zsuzsanna Jakab**
- Mitgliedstaaten: **EU-27 und die EWR/EFTA-Länder (siehe Liste Seite 15)**
- Gründungsverordnung: **Verordnung (EG) Nr. 851/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates**
- Haushalt: **41,1 Mio. EUR im Jahr 2008**
- Nächste Schritte: **Bis 2010 wird der Haushalt schrittweise auf über 56 Mio. EUR und die Belegschaft auf etwa 350 Mitarbeiter im Rahmen des derzeitigen Auftrags wachsen.**

Auftrag des ECDC

Auftrag, Aufgaben und Arbeitsweisen des ECDC sind in der Gründungsverordnung festgelegt. Diese können wie folgt zusammengefasst werden:

- Das ECDC sollte sich auf Infektionskrankheiten und Ausbrüche unbekanntem Ursprungs konzentrieren.
- Das ECDC sollte ein proaktives Exzellenzzentrum für Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse zu allen Aspekten von Infektionskrankheiten sein.
- Das ECDC sollte motivierend tätig sein, indem es aktiv das gesamte EU-System und seine Mitgliedstaaten bei ihren Bemühungen zur Verbesserung der Prävention und Kontrolle von Infektionskrankheiten unterstützt.

Weitere Informationen über das ECDC

Website

Weitere Informationen über das ECDC und seine Aktivitäten sind auf unserer Website zu finden. Hier sind zum Beispiel detaillierte Informationen zu den wichtigen Infektionskrankheiten, die das Zentrum überwacht,

Links zu relevanten Organisationen (z. B. nationale und EU-Überwachungsgremien), ein Nachrichtenarchiv und Informationen zu bevorstehenden Ereignissen zu finden. www.ecdc.europa.eu

Eurosurveillance

Das ECDC gibt ein wöchentlich erscheinendes Online-Wissenschaftsjournal mit der Bezeichnung *Eurosurveillance* heraus. *Eurosurveillance*, das im Jahr 1995 gegründet wurde, ist zum führenden Journal für Infektionskrankheiten in Europa geworden. Es ist ein offen zugängliches Journal, das optionale elektronische

Mitgliedstaaten

Das ECDC-Netzwerk umfasst die folgenden Mitgliedsländer:

Die 27 Mitgliedstaaten der EU:

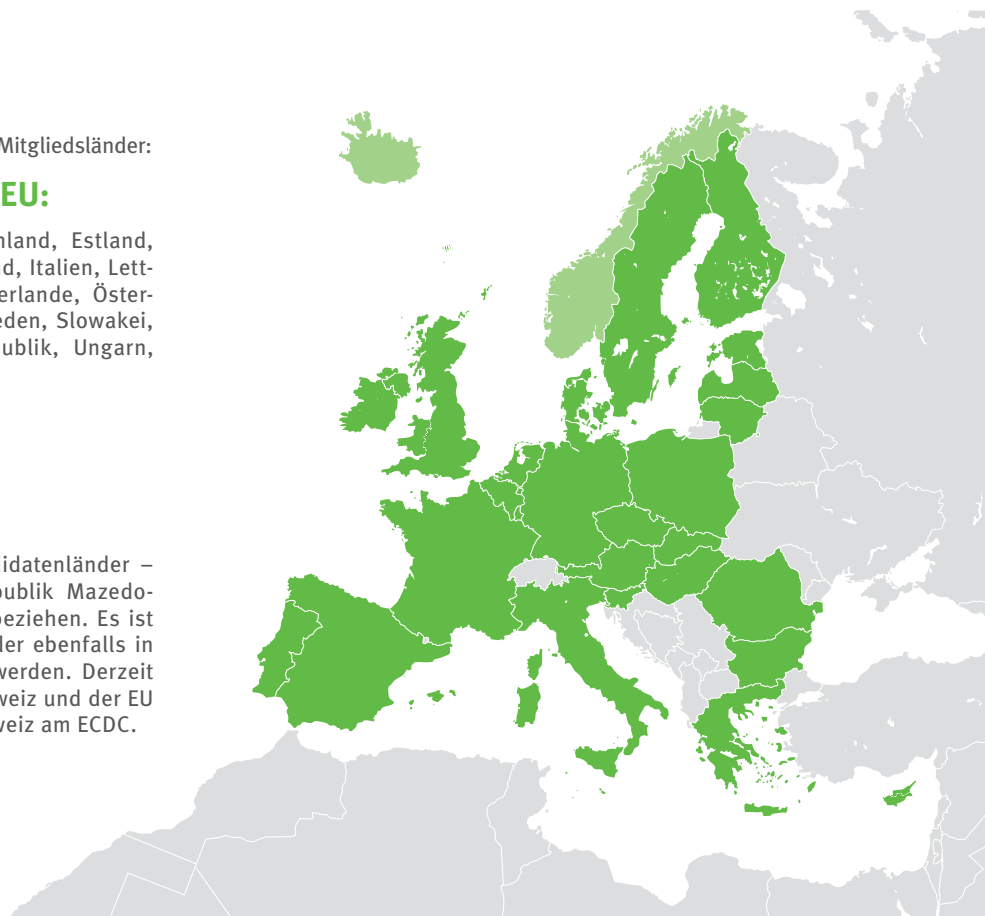
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich, Zypern.

Die EWR/EFTA-Länder:

Island, Liechtenstein, Norwegen.

Angrenzende Länder:

Das ECDC hat begonnen, die drei Kandidatenländer – Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Türkei – in seine Arbeit einzubeziehen. Es ist möglich, dass andere angrenzende Länder ebenfalls in die Arbeit des Zentrums eingebunden werden. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU im Hinblick auf eine Beteiligung der Schweiz am ECDC.

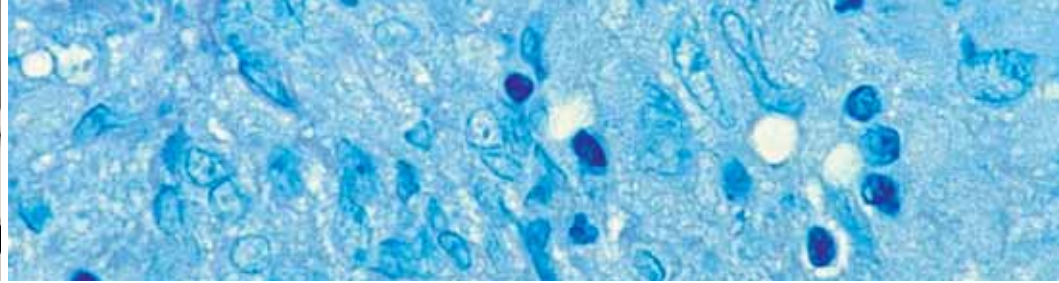


Benachrichtigungen sowie ein RSS Feed umfasst. www.eurosurveillance.org

Veröffentlichungen des ECDC

Das ECDC gibt eine Reihe von Veröffentlichungen heraus, die sich sowohl an Experten als auch an die Öffentlichkeit richten. Wissenschaftliche Veröffentlichungen werden nur in englischer Sprache herausgegeben, während die Veröffentlichungen, die sich an die allgemeine Öffentlichkeit richten, in den 23 Amtssprachen der EU sowie Isländisch und Norwegisch herausgegeben werden.

Das Zentrum gibt einen vierteljährlich erscheinenden Newsletter zu seinen Aktivitäten mit der Bezeichnung *ECDC Insight* sowie kurze vierteljährlich erscheinende Briefings für Politiker zu Wissenschaftsthemen (*ECDC Executive Science Update*) heraus.



Histopathologie der Tuberkulose, Endometrium

Liste der auf EU-Ebene meldepflichtigen Infektionskrankheiten

Atemwegsinfektionen

Influenza, Tuberkulose, Legionellose

Sexuell übertragbare Infektionen, einschließlich HIV und durch Blut übertragbare Viren

Chlamydien, Gonokokken-Infektionen, Hepatitis B, Hepatitis C, HIV und Syphilis

Durch Lebensmittel und Wasser übertragbare Krankheiten und Zoonosen

Campylobakteriose, Kryptosporidiose, Infektion mit enterohämorrhagischem Escherichia coli (EHEC), Norovirus-Infektion, Salmonellose, Hepatitis A und E, Listeriose, Botulismus, Brucellose, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit und andere transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE), Shigellose, Toxoplasmose, Trichinose und Yersiniose, Anthrax, Cholera, Tularämie, Echinokokkose, Giardiasis, Leptospirose

Neu auftretende und durch Vektoren übertragbare Krankheiten

Malaria, Q-Fieber, Chikungunya, Hanta, Dengue- und Gelbfieber, West-Nil-Fieber, Borreliose, Zeckenzephalitis, Pest, schweres akutes Atemwegsyndrom (SARS), Pocken, virale hämorrhagische Fieber, neu auftretende/sonstige Krankheiten unbekannter Ursache

Durch Impfung verhütbare Krankheiten

Haemophilus influenzae Typ B, Masern, Meningokokken-Krankheit, Mumps, Keuchhusten, Röteln, Pneumokokkeninfektionen (invasiv), Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, Tollwut, Rotavirus-Infektion, Varicella, HPV

Im Gesundheitswesen verbreitete Infektionen und Antibiotikaresistenz

Nosokomiale Infektionen, antibiotikaresistente Pathogene

Wo erhalte ich EU-Veröffentlichungen?

Kostenpflichtige Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- über die Buchhandlung mit Angabe des Titels, des Verlags und/oder der ISBN-Nummer;
- direkt über eine unserer Verkaufsstellen.
Die Kontaktangaben erhalten Sie über

die Internetadresse <http://bookshop.europa.eu> oder durch eine Anfrage per Fax unter der Nummer +352 2929-42758.

Kostenlose Veröffentlichungen:

- über den EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- bei den Vertretungen und Delegationen der Europäischen Kommission.

Die Kontaktangaben erhalten Sie über die Internetadresse <http://ec.europa.eu> oder durch eine Anfrage per Fax unter der Nummer +352 2929-42758.



**ECDC – Europäisches Zentrum für die
Prävention und Kontrolle von Krankheiten**

Anschrift: Tomtebodavägen 11 A
Solna, Schweden
Telefon: +46 8 5860 1000
Fax +46 8 5860 1001
Website: <http://www.ecdc.europa.eu>
E-Mail: info@ecdc.europa.eu

Postanschrift:
ECDC – Europäisches Zentrum für die
Prävention und Kontrolle von Krankheiten
171 83 Stockholm, Schweden



TQ-30-08-669-DE-C

Diese Broschüre steht in folgenden Sprachen zur
Verfügung:

Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Finnisch,
Französisch, Griechisch, Irisch, Isländisch, Italienisch,
Lettisch, Litauisch, Maltesisch, Niederländisch,
Norwegisch, Polnisch, Portugiesisch, Schwedisch,
Slowakisch, Slowenisch, Spanisch, Tschechisch,
Ungarisch